

Rüttihubelbad[®]

WEITBLICK

Das Magazin des Rüttihubelbad

Nr. 119 | Sommer 2024

Begegnung wagen



Mit Optimismus
in die Zukunft

Zwei Kaderfrauen
im Interview

HolzSkulpturen-
Symposium

Wenn aus Holz
Kunst wird

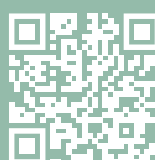
Begegnungen mit
Herzenswärme

Einblick in die
Anthroposophische Pflege



INHALT

- 2** Editorial
- 4** Wenn aus Holz Kunst wird
Im Gespräch mit der Geschäftsleitung von Nyffenegger Holz AG
- 5–6** Sensorium
Erfahrungsfeld der Sinne
- 7–8** Folgen der Klimaveränderung
Sprunghafte Umbrüche
- 9–10** Stiftung
Rüttihubelbad besser unterwegs
- 11** Frischer Wind im Finanz- und Rechnungswesen
Im Gespräch mit Viktoriya Rothacher, neue CFO
- 12** Nachhaltigkeit in den Zentralen Fachdiensten
Im Gespräch mit Susanne Widmer, neue Bereichsleiterin
- 13** Insektenhotel
Ein Lebensturm für mehr Biodiversität
- 14** Restaurant Rüttihubelbad
Private Feste feiern
- 15–16** Alterswohn- und Pflegeheim
Anthroposophische Pflege und Aktivierung
- 17–18** Würdigungen
- 19–20** Demeter-Anbau
Im Gespräch mit Daniel Fasching, neuer Teamleiter
- 21–22** Veranstaltungen



WUNDERBAR VIELSEITIG

Begegnung wagen: Dies der Titel unserer Sommerausgabe des «Weitblick» und unseres 1. Int. HolzSkulpturen-Symposium, das vom 12. – 17. August 2024 in der Novalis-Allee des Rütthubelbad stattfindet. Wir haben im Winter-«Weitblick» darüber berichtet.

Begegnung wagen: Dazu eignet sich unser vielfältiger Betrieb im Rütthubelbad ausgezeichnet: Seminargäste treffen auf Bewohnende des Alters- und Pflegeheims, Kundschaft des «Lade-Kafi» oder des Bioladens «Chrämerei» begegnen Mitarbeitenden mit oder ohne Unterstützungsbedarf, Bewohnende der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft weisen Velo- und Wandergruppen den Weg ins «Sensorium», Hotelgäste und Konzertbegeisterte geniessen vor einem kulturellen Erlebnis auf der Restaurant-Terrasse den weiten Blick ins Emmental bis zu den Alpen und, und, und... Die Palette an Begegnungsmöglichkeiten im Rütthubelbad ist breit.

So vielschichtig unser Betrieb ist, so wunderbar ist er auch. Seit 22 Jahren auf dem schönen Rütthubel arbeitend, könnte ich mir keinen spezielleren und spannenderen Arbeitsort vorstellen! Der Betrieb lebt von Begegnungen unterschiedlichster Menschen. Sie alle haben:

- **den Mut** auf andere zuzugehen
- **die Achtsamkeit** zu spüren, wenn die Last zu gross wird
- **den Respekt** für alle Menschen, die hier täglich ein- und ausgehen
- **die Offenheit**, Altes kritisch zu prüfen und zu überdenken
- **den Weitblick**, Neues anzupacken.

Sind alles Heldinnen und Helden, denen dies gelingt? Natürlich nicht, aber wir arbeiten daran! Dabei hilft uns der über 100jährige Spruch von Anthroposoph Rudolf Steiner:

*«Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele
sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft
lebet der Einzelseele Kraft.»*

Wagen Sie die Begegnung mit uns – wir sind sehr gern für Sie da!

Renate Ritter
Stv. Geschäftsleiterin

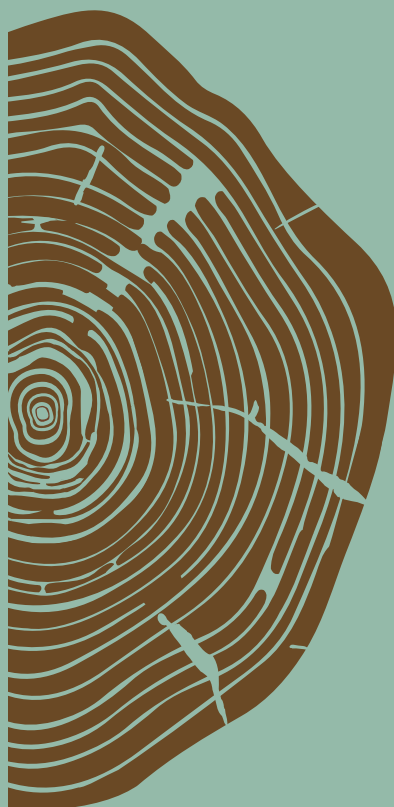


*«22 Jahre im
Rütthubelbad und
immer wieder berührt.»*

1. Internationales



olzSkulpturen- Symposium



**Begegnung
wagen**

**12. – 17.
August 2024**

Novalis-Allee

**Stiftung Rütthubelbad
3512 Walkringen**

Materialsponsoren:



arm ag.



Rütthubelbad 

WENN AUS HOLZ KUNST WIRD

Vom 12. bis 17. August 2024 kreieren acht Kunstschafter individuelle Skulpturen aus Holz in der Novalis-Allee des Rütthubelbad. Wir haben mit Nyffenegger Holz AG, dem Holzlieferanten für das HolzSkulpturen-Symposium, über Holz, Kunst und Kultur gesprochen.

Interview: Marco Finsterwald

Liebe Frau Nyffenegger, lieber Herr Nyffenegger, Sie stellen acht Kunstschaffenden je einen Douglasienstamm kostenlos zur Verfügung und haben die fast fünf Tonnen schwere Fracht mit Ihren Mitarbeitenden selbst aufs Gelände des Rütthubelbad transportiert. Warum unterstützt Ihr Unternehmen das 1. Internationale HolzSkulpturen-Symposium im Rütthubelbad?

Wir sind als Familienbetrieb seit Generationen stark mit der Natur und insbesondere mit dem Holz unserer Region verbunden. Das Holz bedeutet uns persönlich sehr viel. Bei Nyffenegger Holz verwenden wir Holz normalerweise als Roh- oder Baustoff. Die Idee, aus hundertjährigen Douglasientannen etwas Bildliches zu kreieren, hat uns sofort angesprochen.

Wie passt Ihr grosszügiges Engagement zu Kultur und Geschichte der Nyffenegger Holz AG?

Die Bäume, aus denen die Holzskulpturen entstehen, wuchsen hier in Sumiswald in unmittelbarer Nähe. Wir fanden den Gedanken faszinierend, dass der gleiche Baum nun beim Rütthubelbad steht und Kunstschafter daraus etwas Neues erschaffen, dem Baum sozusagen neues Leben verleihen.

Haben Sie im Zusammenhang mit Ihrem Sponsoring Bedenken?

Nein, überhaupt nicht. Wir pflegen mit dem Rütthubelbad eine lange und gute Zusammenarbeit. Seit Beginn liefern wir Holzschnitzel für die Heizung des Rütthubelbad. Wir schätzen den Austausch auf Augenhöhe sehr. Als wir für das Sponsoring angefragt wurden, war für uns klar, dass wir diesen Anlass unterstützen möchten.

In der Novalis-Allee werden acht Kunstwerke erschaffen. Was für eine Beziehung haben Sie zu Kunst und Kultur?

Dass Holz mehr ist als nur Energieträger oder Baustoff, fasziniert uns. Es gibt in unserem Umkreis Bildhauer wie Urs-P. Twellmann oder Toni Flückiger, die beide auf eindruckliche Weise zeigen, wie aus Holz Kunstobjekte entstehen. Das finden wir inspirierend.

Waren Sie früher zu Gast im Rütthubelbad oder im Sensorium?

Ja, wir haben schon mehrmals hervorragend gegessen und eine Theateraufführung der Liebhaber Bühne besucht. Auch freuen wir uns auf den baldigen Firmenausflug ins Sensorium mit anschliessendem Abendessen im Restaurant des Rütthubelbad.

Welche Anlässe oder Angebote würden Sie im Rütthubelbad gern besuchen?

Da sich unsere Familie vergrössert hat, liegt ein Besuch auf dem Kinderspielfeld nahe. Auch ein Kasperltheater zu besuchen wäre schön. Oder einen gemütlichen Abend mit leckerem Essen und gutem Wein zu geniessen. Und wenn ihr den Eurovision Song Contest ins Rütthubelbad bringen könntet, würden wir natürlich auch kommen.

Acht Kunstschaffende werden eine Woche vor Ort verbringen. Welche Eindrücke aus der Region sollten sie mitnehmen?

Wir möchten den Kunstschaffenden empfehlen, die wunderschöne Hügellandschaft des Emmentals als Inspirationsquelle für ihr Schaffen zu nutzen oder die Landschaft zu Fuss oder mit Velo zu entdecken. Falls neben der Kunst noch Zeit bleibt, würden wir uns freuen, wenn sie nach Sumiswald kämen um bei einem Waldspaziergang zu sehen, wo die Bäume für ihre Kunstobjekte gewachsen sind.

Wir danken auch den weiteren Sponsoren des HolzSkulpturen-Symposium Husqvarna und ARM AG sehr herzlich für ihre Unterstützung!



DOPPELTER ERFOLG FÜR DAS «ERFAHRUNGSFELD DER SINNE»

Zur Feier seines 20jährigen Bestehens präsentiert das Sensorium – auch «Erfahrungsfeld der Sinne» genannt – eine interaktive Sonderausstellung zum Thema «Leben ist Schwingung» sowie die weltweit erstmalige Inszenierung «Vita und Werk von Hugo Kükelhaus.»

Alice Baumann

2023 verzeichnete das Sensorium mit 56'000 Gästen aus der ganzen Schweiz einen Besucherrekord. Auch im Jubiläumsjahr strömen die Gäste in grosser Zahl ins Rütihubelbad. Diese einzigartige Positionierung widerspiegelt sich in vielen Medienbeiträgen zum Jubiläum.

«Leben ist Schwingung»

Während zwei Jahren waren Farbphänomene Trumpf gewesen. Mit der neuen Sonderausstellung «Leben ist Schwingung» widmet sich das Sensorium einem universellen Phänomen unserer Zeit: der Schwingung und Bewegung, faszinierend sichtbar gemacht an Pendel-Konstruktionen. An rund 20 einzigartigen Stationen können Wellen, Echos und Vibrationen auf überraschende und raffinierte Weise ausgelöst sowie erlebt werden.

Dem Publikum stellen sich viele Fragen wie:

- Folgt das Pendel den Händen?
- Kann man Kraft sehen?
- Sind Farben Wellen?
- Wie fühlen sich Klänge an?

Von den Fingerspitzen über die Augen bis zu den Ohrmuscheln: In dieser Sonderausstellung werden die Sinnesorgane der grossen und kleinen Besucher:innen zum Angelpunkt ihrer Erfahrung.

Ein interaktives Museum für alle Generationen

Einzelpersonen, Familien, Schulklassen und Erwachsenen- gruppen geniessen auf der 1500 m2 grossen, mit 70 Erlebnis- stationen bestückten Museumsfläche individuelle Führungen und eigene Experimente. Sie testen und beobachten Gerüche und Töne, Licht und Dunkelheit, Farben und Formen und er- forschen so nebst Spiel und Spass typische Naturgesetze.

«Vita und Werk von Hugo Kükelhaus»

Hugo wer? Diese Frage ist neu als Installation im Sensorium zu lesen. Sie begrüsst die Besucherinnen und Besucher, die mit ÖV, Auto, wandernd oder velofahrend nach Walkringen streben. Im Zentrum steht Hugo Kükelhaus. Der charismati- sche Inspirator des Sensorium hat von 1900 bis 1984 gelebt. Er fasziniert Menschen auch 40 Jahre nach seinem Tod. Kükelhaus hat geplant, gebaut, gezeichnet, geschrieben, publiziert, studiert, gelehrt, reflektiert und doziert. Lehrkräf- te, Architektinnen und Handwerker integrieren nach wie vor Impulse des Künstlers, Pädagogen, Schreiners und Philoso- phen in ihr Schaffen.

Mit der Ausstellung «Vita und Werk von Hugo Kükelhaus» würdigt und präsentiert das Sensorium in Zusammenarbeit mit der Stiftung Hugo Kükelhaus dessen unvergessliches Schaffen.



Erfolgreicher Eröffnungsabend

An der Vernissage vom 20. März 2024 wurde das Sensorium von einem Gästeansturm überrascht. 125 Personen genossen einen Schnupper-Rundgang durch die neuen Ausstellungen, mehrere Ansprachen sowie ein sensorisches Käsebuffet. Im Rahmen der einstündigen Feier zog Musiker Bruno Bieri mit Derwisch-Tänzerin Irem Demirel aus Thun das Publikum in ihren Bann.



Happy Birthday
Sensorium



Das Jubiläumsjahr 2024 des Sensorium wird flankiert von einer handverlesenen Auswahl an kulturellen Anlässen. Um diese Konzerte, Lesungen, Extraführungen und abendlichen Öffnungszeiten zu finanzieren, ist das Sensorium auf grössere und kleine Spenden angewiesen. Wir freuen uns über jeden finanziellen Beitrag! Spenden können dem Sparschwein bei der Kasse einverleibt oder via QR-Code überwiesen werden.

Innigen Dank dafür!



@SALON HUGO



Der neu eingerichtete Raum in der Ausstellung zu Leben und Werk von Hugo Kükelhaus lädt zu besinnlichen Konzerten und Lesungen im kleinen Rahmen ein. Gegen Kollekte und ohne Voranmeldung kann man in gemütlicher Wohnstubenatmosphäre den vielfältigen Klängen oder interessanten Vorträgen lauschen und zurücklehnen.



VIEL DISRUPTION UND GROSSE BESCHLEUNIGUNG

Unsere Gesellschaft befindet sich in einer Phase grosser sprunghafter Umbrüche. Verschiedene Krisen leiten das Ende alter Strukturen, Produktions- und Konsumgewohnheiten ein. Wir spüren, dass etwas Neues in die Welt kommen will. Unser Wirken hier im Rüttihubelbad hat sich der sinnstiftenden Mission verschrieben, eine Welt der Schönheit, Verbundenheit, Lebendigkeit und Regeneration zu sein, gemäss unserer kulturellen Grundhaltung: «Begegnung wagen».



Alice Baumann

Ein enormer, seit den Fünfzigerjahren ungebrochener Aufschwung von Wirtschaft, Produktivität, Mobilität, Digitalisierung und Ressourcenverschleiss hat der Welt eine fossilreiche Welt beschert, in der ein menschenzentriertes, naturnahes und gesundes Leben zunehmend schwierig wird.

Die Mitteilungen in den Medien sind apokalyptisch: Hitzetote Wandertouristen auf dem Peloponnes; unkontrollierbare Waldbrände auf Rhodos; Trinkwasserknappheit in Barcelona; rasend schnell schmelzende Gletscher in den Gebieten Mont-Blanc und Aletsch; eine Million Quadratkilometer weniger Meereis in der Antarktis als vor einem Jahr; immer wieder abrupte Tsunamiwellen in Japan; heftige Smog-Tage in Südostasien; Flutkatastrophe in Süd-deutschland; von Schlamm- und Gerölllawinen zerstörte Strassenabschnitte im Misox und im Maggatal mit acht Toten und mehreren Vermissten in der Folge; Schweizer Wasserläufe, in dem mehr Mikroplastikteile schwimmen als Fische; ein Maximum an Migration vom globalen Süden in den Norden aufgrund von Überschwemmungen und Dürre, was zu neuen grossen Problemen führt. Die Liste der aktuellen Katastrophen ist unendlich lang.

Ferienziele im Norden

Wegen des Klimawandels reisen Tourist:innen aus den Alpenländern im Juli lieber nach Island, Schottland, Irland,

Lappland und Finnland als Richtung Süden – dieser Trend wird «Coolcation» aus «cool» und «vacation» genannt. Die Kunst des Weinanbaus rutscht von Frankreich, Spanien und Portugal nach England und Skandinavien hoch. Die World Meteorological Organization WMO misst und meldet Rekorde für sämtliche weltweiten Klimaindikatoren: Nie zuvor stiess die Menschheit so viel CO₂ aus wie im Jahr 2023.

Unerwünschte Klima-Weltrekorde

Die Wissenschaft nimmt an, dass sowohl der Tourismus als auch die Landwirtschaft mit dem prognostizierten Anstieg der Temperaturen von Luft und Meer bis 2050 um durchschnittlich zwei Grad komplett disruptiert werden. Die ersten Monate des Jahres 2024 waren noch einmal deutlich wärmer als jene von 2023, dem mit Abstand wärmsten Jahr seit Messbeginn im Jahr 1940. Jeder Hitzetag des Jahres 2024 dürfte der heisseste seit Beginn der Industrialisierung sein, weil die Temperaturen im Jahr 2025 bereits wieder höher liegen werden. Anhaltende Hitzewellen können verheerende Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt haben. Zu warmes Meerwasser fördert die Entstehung von Stürmen und anderen Wetterextremen. Die thermische Ausdehnung des Meeres lässt die Meeresspiegel ansteigen, was die Gefahr von Überschwemmungen an Küsten erhöht und das Abschmelzen von Gletschern beschleunigen kann.

«Der Klimawandel ist eine Krise, jedoch eine lösbare Krise.»

Michael E. Mann



Bildquelle: www.swisseduc.ch/glaciers/alps/grosser_aletschglacier/aletsch_repeat_photos_1880_2015-de.html

Wiederholungsaufnahme Grosser Aletschgletscher 1880-2015 gletscheraufwärts über Konkordiaplatz bis Jungfrau und Mönch (Francis Frith, Jürg Alean).

Die Schweizer Gletscher haben in den vergangenen zwei Jahren zehn Prozent an Masse verloren.

Recycling und ReUse von Ressourcen

Doch halt, es gibt auch einzelne Lichtblicke: Der Ausbau von Wind-, Solar- und Wasserkraftwerken hat sich seit der Pandemie und dem Ausbruch der Kriege beschleunigt. Die Schweiz bemüht sich, unabhängiger und klimaneutraler zu werden. Und viele Organisationen wollen ihren ökologischen Fussabdruck kennen und holen sich dafür Hilfe. Aus den Zahlen können neue Strategien hervorgehen: Was muss anders laufen? Was muss neu gemacht werden? Und, noch wichtiger: Worauf soll in Zukunft verzichtet werden? Denn nichts zu tun und abzuwarten, kommt die Organisationen teuer zu stehen. Das Falsche zu tun, kann jedoch noch mehr Geld verschlingen.

Kleine Schritte Richtung Netto-Null

Während man auf globaler Ebene klimatisch von Kipppunkten und exponentiellen Anstiegen spricht, bemüht sich die Stiftung Rütlihubelbad, in den in ihrer Macht stehenden Bereichen vernünftige und verträgliche Schritte Richtung Netto-Null zu gehen. Sowohl aufgrund fehlender liquider Finanzmittel wie auch aus tiefer Überzeugung werden im Alltag Materialien eingesetzt, welche den Ausstoss an Treibhausgasemissionen nicht zusätzlich belasten. Sichtbar ist der bewusst nachhaltige Umgang mit Ressourcen im Einsatz ge-

brauchter Möbel für die Büros und der Wiederverwendung von Ausstellungsmaterial – darunter Holzbalken – im Sensorium. Sitzkissen wurden aus Lammwolle gefertigt. Kaputte Leuchtmittel werden durch klimafreundliche Exemplare ersetzt. Der Bau einer Solaranlage auf dem Dach der Stiftung ist für die kommenden Jahre vorgesehen. In der «Chrämerei» und im «Lade-Kafi» werden Demeter-Gemüse und hauseigene Bio-Backwaren angeboten.

Das Einsparen fossiler Materialien, der Fokus auf eine nachhaltige Landwirtschaft sowie Verpflegung und der Fokus auf klimaneutrale Lösungen helfen Geld einzusparen. Geld, das derzeit fehlt. Eine idealere Motivation nebst der, nichts zu tun, was den eigenen Enkelkindern schaden würde, gibt es nicht. Die Begegnungen im Rütlihubelbad zwischen älteren und jüngeren Generationen machen allen bewusst, dass eine gerechte, nachhaltige Welt gemeinsam kreiert werden muss. Der Freiraum dafür ist im Rütlihubelbad vorhanden: Utopisches Denken und bewusstes Handeln machen Gestaltungsräume sichtbar. Wie sagte doch Autor Friedrich Dürrenmatt? «Das Zukünftige ist immer utopisch.» Packen wir es an!



RÜTTIHUBELBAD BESSER UNTERWEGS

Nach einem bewegten 2023, das in verschiedenen Bereichen und in personeller wie organisatorischer Hinsicht von Veränderungsprozessen geprägt war, schaut die Stiftung Rütthubelbad auf ein konstantes erstes Halbjahr mit vielen positiven Entwicklungen zurück.

Stefano Corona, Geschäftsleiter

Dass das Jahr 2023 ein herausforderndes Jahr werden würde, zeichnete sich bereits Ende 2022 ab, entsprechend wurde ein Verlust von rund 320'000 CHF budgetiert. Leider führten erschwerende Faktoren, insbesondere die ungeplanten Leitungswechsel auf der Führungsebene sowie die Personalsituation in der Pflege ab Mitte 2023 zu einer Verschlechterung der Situation, sodass das Ergebnis mehr als doppelt so negativ ausfiel.

Stiftungsrat und Geschäftsleitung waren gefordert und erarbeiteten im Sommer und Herbst 2023 Massnahmen, um eine wirtschaftliche Trendwende herbeizuführen. Der Fokus liegt nun auf der Wirtschaftlichkeit der Kerngeschäfte von Alters- und Pflegeheim, Sozialtherapeutische Stiftung, Gastronomie und Hotellerie sowie Sensorium. Indem wir unsere Arbeit ständig reflektieren, spüren wir laufend verborgene Potenziale auf. Es geht darum, das, was uns aus der Zukunft entgegenkommen will, wahrzunehmen und vorwegzunehmen.

Die Wende eingeleitet

In der ersten Jahreshälfte 2024 begannen die Massnahmen zu wirken, die monatlichen Ergebnisse verbesserten sich, und es konnten erste positive Monatsergebnisse ausgewiesen werden. Erfreulich sind die gute Stimmung und hohe Motivation der Mitarbeitenden sowie die wachsende Qualität unserer Dienstleistungen und der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an alle Mitarbeitenden, die mit ihrem grossen Einsatz zum Erfolg beitragen. Namentlich die Neubesetzungen auf Leitungsebene haben frischen Wind, einen Zuwachs an Fachkompetenz und neue Anregungen in die Teams gebracht. Auf dem bereits Erreichten auszuruhen ist jedoch nicht angesagt. Es gibt noch sehr viel zu tun. Nachfolgend ein Blick in die einzelnen Bereiche mit ihren Highlights.

Sensorium

Das Sensorium, welches 2024 sein 20-Jahr-Jubiläum feiert, konnte im März zur Vernissage der neuen Sonderausstellung «Leben ist Schwingung» einladen. Gleichzeitig eröffnete das Sensorium in Zusammenarbeit mit der Stiftung Hugo Kükelhaus eine weltweit erstmalige Ausstellung zu Vita und Werk von Hugo Kükelhaus. 125 Gäste feierten den Auftakt des von Musik und Reden begleiteten Jubiläumanlasses. Mit Alice Baumann als neuer Leiterin des Sensorium sowie des Bereichs Marketing und Kommunikation erfreut sich das Sensorium einer zunehmenden Bekanntheit. So erschienen unter anderem doppelseitige Reportagen in der *Schweizer Familie* und *Coop-Zeitung*. Die Alphavision AG drehte für ihre Sendereihe *Fenster zum Sonntag* eine Folge über «Sinne» im Sensorium. Der Beitrag wurde auf SRF 1, SRF 2 und SRF info ausgestrahlt. Zu den Höhepunkten im Jubiläumsjahr zählten zudem zwei gut besuchte Konzerte und zwei Lesungen im Sensorium. Weitere kleine Veranstaltungen finden im Herbst statt.

Alterswohn- und Pflegeheim

Im Alterswohn- und Pflegeheim (APH) kehrte mit den neuen Wohnbereichsleitungen Stabilität in die Personalsituation ein. Die Pflegedienstleiterin Silvia Anneler – heute Leiterin des APH – und die Berufsbildungsverantwortlichen, die beide seit über einem Jahr bei uns tätig sind, arbeiten gemeinsam an der Optimierung der Pflegeprozesse und -konzepte. Erfreulich ist, dass vier der fünf Lernenden, welche ihre Lehre als Fachfrau/-mann Gesundheit im Sommer abschlossen, zu 100 % bei uns weiterarbeiten. Zudem bewirkten die Neuregelung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sowie die Vermeidung von Doppelspurigkeiten eine bessere bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Teams.

Gastronomie/Hotellerie

Seit Oktober 2023 versucht die Gastronomie/Hotellerie mit ihrem neuen Bereichsleiter Michel Lange den Wünschen der verschiedensten Zielgruppen gerecht zu werden. Auch wenn einzelne Prozesse vereinfacht wurden, attraktive Menü- und Weinkarten zu kulinarischen Erlebnissen einladen, neue Angebote erstellt, strategische Partnerschaften eingegangen sowie die Personal- und Warenkosten kontinuierlich überwacht werden, bleibt das Umfeld schwierig. Dieser Bereich muss den längsten Atem aufbringen, da hier die Massnahmen mehr Zeit brauchen um Früchte zu tragen.

Sozialtherapeutische Gemeinschaft

Anfang 2024 trat im Kanton Bern das neue Gesetz über die Leistung für Menschen mit Behinderungen (BLG) in Kraft, nach welchem sich die Sozialtherapeutische Gemeinschaft (StG) in Zukunft richten müssen. Die Umsetzung des Gesetzes in den Institutionen erfolgt während einer Übergangsfrist von vier Jahren. Die StG des Rütthubelbad wird also erst im Jahr 2027 auf die neue Regelung und Finanzierung umstellen müssen. Doch beschäftigt sich der Bereich unter der Leitung von Renate Ritter bereits heute stark mit den erwarteten Entwicklungen und setzt fortlaufend strategische Massnahmen um.

Verbesserte Dienste

Im Finanz und Rechnungswesen konnte mit Viktoriya Rothacher die Bereichsleitung per Anfang März 2024 neu besetzt werden. Die ausgewiesene Finanz- und Controlling-Fachfrau hat sich bereits intensiv mit unseren komplexen bereichsübergreifenden Prozessen und Schnittstellen auseinandergesetzt und einige Optimierungen in Gang gesetzt.

Im Juni ist auch Facility Managerin Susanne Widmer zum Geschäftsleitungsteam gestossen. Sie hat nach 16 Jahren bei der Stiftung Siloah als Leiterin Zentrale Fachdienste die Nachfolge von Harry Hofer übernommen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich nach einem turbulenten 2023 für das Jahr 2024 eine Konsolidierung abzeichnet.

MIT AUSDAUER UND WILLENSKRAFT VERÄNDERUNGEN VORANTREIBEN

Seit dem 1. März weht ein frischer Wind durch das Finanz- und Rechnungswesen: Die neue CFO Viktoriya Rothacher fährt nicht nur schnell Velo. Sie modernisiert auch den Finanzbereich mit Tempo und Professionalität.



Interview: Alice Baumann

Liebe Viktoriya, wofür schlägt dein Herz?

Ich bin eine weltoffene Person, die mit Herz und Verstand handelt. Ich stütze mich auf Fakten, lasse aber auch meine Intuition mitentscheiden. In meiner Freizeit tanke ich Energie bei sportlichen Aktivitäten in der Natur, vor allem beim Rennvelofahren.

Was ist dir wichtig bei der Arbeit?

Das Miteinander ist mir sehr wichtig. Das Streben nach einem gemeinsamen Ziel vereint ein Team, sei es im beruflichen, familiären oder freundschaftlichen Bereich. Dabei setze ich auf eine offene und unterstützende Feedbackkultur, die einen Austausch auf Augenhöhe ermöglicht. Ich finde, man darf nie aufhören, dazulernen. Es gibt ein angloamerikanisches Sprichwort, das ich sehr passend finde: «Don't believe your own bullshit.»

Geht es um berufliche Leidenschaft, sind Klarheit, Vertrauen und Mut die gute Basis für nachhaltige Veränderungsprozesse. Um den aktuellen anspruchsvollen Bedingungen gerecht zu werden, braucht es sowohl inneres als auch äußeres Wachstum.

Du warst bereits in der Finanzabteilung einer sozialen Institution tätig. Warum hast du dich für das Rüttihubelbad entschieden?

Zum einen haben mich seine Vielfalt und Philosophie sehr angesprochen. Diese gelebte Inklusion und das Streben nach einem menschlichen Miteinander sind wichtige Werte für mich. Zum anderen konnte ich meine Erfahrungen aus meiner vorherigen Tätigkeit im Controlling einer Non-Profit-Organisation sowie als Mandatsleiterin Treuhand ideal einbringen. In meinen früheren Funktionen habe ich gelernt, mit knappen Ressourcen umzugehen, Prozesse effizient zu gestalten und gleichzeitig die Bedürfnisse der Menschen im Auge zu behalten. Diese Kompetenzen sind im Rüttihubelbad genauso wichtig wie in jeder anderen sozialen Institution.

Warum brauchen wir dich?

Das Rüttihubelbad ist im Wandel, dadurch gibt es immer wieder neue Herausforderungen. Das motiviert mich. Zudem reizt mich die Möglichkeit, mich in einem neuen Umfeld weiterzuentwickeln und mit einem professionellen GL-Team die Zukunft dieser Institution erfolgreich mitzugestalten.

Welches Zielbild willst du realisieren?

Meine Vision ist eine moderne, effiziente und effektive Abteilung Finanzen/Reporting & Controlling, die als strategische Partnerin der Geschäftsführung und der vier Bereichsleitenden fungiert und zur Wertsteigerung der Organisation beiträgt. Um den sich ständig verändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Anforderungen gerecht zu werden, sind zahlreiche strategische und operative Optimierungen erforderlich. Ein Knochenjob, der sich erst später auszahlen wird. Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam an unseren Stärken wachsen können. Und ich setze mich für eine Kultur ein, die auf gemeinsamen Werten basiert und allen Freude bereitet.

Du bist mit Familie und Freunden gern privat zu Gast im Rüttihubelbad. Was schätzt dein Umfeld hier am meisten?

Es ist ein Ort der Begegnung, was zu inspirierenden Momenten führt. Man fühlt sich sofort geborgen und umsorgt. Wir lieben das Sensorium, das alle Sinne anspricht und die Wahrnehmung auf spielerische Weise weckt, und wir schätzen die gute Küche mit frischen regionalen Bio-Produkten.

Zeichnungsschein

Kassenobligation

2024

Seit 1991 ist das Rüttihubelbad ein Ort für vielfältige Begegnungen. Am Anfang stand der Wunsch nach einer auf anthroposophischen Werten basierenden Lebensgemeinschaft für das Alter.



Die Stiftung Rüttihubelbad ist ein Sozial- und Kulturzentrum, das ein Alterswohn- und Pflegeheim, eine Sozialtherapeutische Gemeinschaft sowie das Sensorium – ein Museum als Erfahrungsfeld der Sinne – umfasst. Die Stiftung ist Inhaberin der Rüttihubelbad AG, welche den finanziellen Rahmen bietet für die Hotellerie und Gastronomie.

Die Stiftung Rüttihubelbad bietet in unterschiedlichen Bereichen Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung für Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf an. Sie legt grossen Wert auf ökologische Vorgehensweisen, Wiederverwertung, gesunde Baumaterialien und einen sorgfältigen Umgang mit Mensch und Natur.

Lassen Sie Ihr Geld Gutes tun

Die Menschen, welche die Stiftung Rüttihubelbad unterstützen und damit gleichzeitig in ein Sozialwerk investieren, sind für uns wertvolle Partner. Wir schätzen Ihre Beteiligung und Ihr Interesse an unserem Betrieb sehr. Herzlichen Dank dafür.

Mit dem Zeichnungsschein für Obligationen bieten wir Ihnen attraktive Varianten, Ihr Geld bei uns anzulegen. Wir würden uns sehr freuen, Sie als Gönner:in der Stiftung Rüttihubelbad begrüssen zu dürfen.

Teilnahmebedingungen

Kassenobligation

Die Neuzeichnungen dienen der Erneuerung und Rückzahlung von auslaufenden Kassenobligationen.

1. Kassenobligation

Die Kassenobligation ist eine Anlage über eine feste Laufzeit, die von den Anleger:innen nicht vorzeitig gekündigt werden kann.

2. Zeichnungsbetrag

Der Mindestbetrag ist CHF 5'000.00. Höhere Einlagen müssen durch CHF 1'000.00 teilbar sein.

3. Laufzeit

Die Laufzeit für Kassenobligationen beträgt mindestens 3 und maximal 10 Jahre. Die Herausgabe ist jederzeit möglich, die Rückzahlung erfolgt immer per 31. August.

4. Zeichnungsschein

Der Zeichnungsschein kann als PDF auf der Webseite der Stiftung Rüttihubelbad ausgedruckt, telefonisch oder schriftlich bei der Stiftung Rüttihubelbad bestellt werden. Der vollständig ausgefüllte und unterzeichnete Zeichnungsschein wird der Stiftung Rüttihubelbad per Post zugestellt.

5. Bestätigung

Die Zeichnung wird den Anleger:innen durch die Stiftung Rüttihubelbad unter Beilage eines Einzahlungsscheins schriftlich bestätigt.

6. Liberierung

Die Einzahlung des Betrags hat spätestens 30 Tage nach Erhalt der Bestätigung zu erfolgen. Die Laufzeit beginnt, sobald der gezeichnete Betrag auf dem Bankkonto der Stiftung Rüttihubelbad eingetroffen ist.

7. Zinssätze

Der Zinssatz ist wählbar und bestimmt sich nach dem auf dem Zeichnungsschein angekreuzten Satz. Es können nur aktuelle Zeichnungsscheine mit den jeweils gültigen Zinssätzen verwendet werden.

8. Zinsvergütung

Die Verzinsung beginnt mit der Liberierung. Der Zins wird jährlich per 31. August auf das Bank- oder Postkonto der Anleger:innen vergütet oder einem zinslosen Kontokorrent bei der Stiftung Rüttihubelbad gutgeschrieben. Die eidg. Verrechnungssteuer wird abgezogen. Die Anleger:innen erhalten eine Zinsabrechnung und einen Verrechnungssteuerausweis von der Verwalterin der Kassenobligationen (Martin Niggli Treuhand).

9. Sicherheiten

Bei der Martin Niggli Treuhand, Münsingen, sind Schuldbriefe im 2. Rang in genügender Höhe zu Gunsten der Kassenobligationen hinterlegt.

10. Einmalige Spesen und Emissionskosten

Diese bemessen sich nach der Höhe der gezeichneten Obligation.

11. Abtretung und Verpfändung

Die Kassenobligation kann nicht verpfändet, hingegen abgetreten werden. Die Abtretung bedarf der schriftlichen Mitteilung an die Stiftung Rüttihubelbad.

12. Erneuerung der Kassenobligation

Die Stiftung Rüttihubelbad stellt den Anleger:innen vor Ablauf der Laufzeit eine Erneuerungsofferte zu.

13. Rückzahlung der Kassenobligation

Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt auf dasselbe Konto wie die Zinsgutschriften. Die Anleger:innen erhalten eine Schlussabrechnung, in der die Rückzahlung des Kapitals sowie die letzte Zinsvergütung ausgewiesen werden.

14. Vorzeitige Kündigung und Rückzahlung

Eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit besteht nur für die Stiftung Rüttihubelbad als Schuldnerin. Die Frist beträgt drei Monate. Die Stiftung ermöglicht zudem in Härtefällen ausnahmsweise eine vorzeitige Rückzahlung.

15. Gerichtsstand

Ausschliesslicher Gerichtsstand ist Bern.

Zeichnungsschein

Kassenobligation

Name | Vorname oder Firma

Strasse | Nr.

PLZ | Ort

Telefon Privat

Telefon Geschäft

Meine Post- oder Bankverbindung für Zinszahlungen und Rückzahlung:

Post- | Bankname | Ort

Post- | Bankadresse

Post- | Bankkonto-Nr.

IBAN-Nr.

☐ Ich wünsche die jährliche Zinsgutschrift auf einem zinslosen Kontokorrent bei der Stiftung Rüttihubelbad.

Ich | wir zeichnen | n eine Kassenobligation in der Höhe von CHF

Mindestlaufzeit

Zinssatz in %

☐ 3 Jahre	☐ 0	☐ 0.25	☐ 0.5	☐ 0.75						
☐ 4 Jahre	☐ 0	☐ 0.25	☐ 0.5	☐ 0.75	☐ 1.0					
☐ 5 Jahre	☐ 0	☐ 0.25	☐ 0.5	☐ 0.75	☐ 1.0	☐ 1.25				
☐ 6 Jahre	☐ 0	☐ 0.25	☐ 0.5	☐ 0.75	☐ 1.0	☐ 1.25	☐ 1.5			
☐ 7 Jahre	☐ 0	☐ 0.25	☐ 0.5	☐ 0.75	☐ 1.0	☐ 1.25	☐ 1.5	☐ 1.75		
☐ 8 Jahre	☐ 0	☐ 0.25	☐ 0.5	☐ 0.75	☐ 1.0	☐ 1.25	☐ 1.5	☐ 1.75		
☐ 9 Jahre	☐ 0	☐ 0.25	☐ 0.5	☐ 0.75	☐ 1.0	☐ 1.25	☐ 1.5	☐ 1.75	☐ 2.0	
☐ 10 Jahre	☐ 0	☐ 0.25	☐ 0.5	☐ 0.75	☐ 1.0	☐ 1.25	☐ 1.5	☐ 1.75	☐ 2.0	

Einmalige Spesen

CHF 10.00 pro CHF 1'000.00 (max. CHF 200.00)

Bei Zeichnung von zinslosen Obligationen werden keine Spesen erhoben.

Als Dank für Ihre Zeichnung bekommen Sie während der gesamten Laufzeit jährlich einen Gönner:innen-Ausweis zugestellt, der Sie zu 10% Rabatt auf unserem Marktplatz (Cafeteria, Blumenladen, Bioladen, Geschenkartikel, Bücher) berechtigt. Mit dem Ausweis haben Sie jeweils einen freien Eintritt ins Sensorium und können am jährlichen Gönner:innen-Anlass teilnehmen. Zudem erhalten Sie einmalig eine Familienjahreskarte für das Sensorium, gültig für ein Jahr ab Zeichnungsdatum.

Ich | wir bestätige | n, die Teilnahmebedingungen gelesen zu haben und damit einverstanden zu sein.

Ort | Datum

Unterschrift(en)

Informationen zur Stiftung

Kasse

Unsere Tätigkeitsfelder

Beziehungsdienstleistungen

Das Alterswohn- und Pflegeheim bietet 81 Bewohner:innen umfassende Dienstleistungen in der Langzeitpflege an, welche anthroposophisch erweiterte Pflege- und Therapieformen sowie ein breites Aktivierungsprogramm umfassen.

Sozialtherapeutischen Gemeinschaft

39 Menschen mit Unterstützungsbedarf leben in verschiedenen Wohnformen. Zudem bietet sie 59 Arbeitsplätze in den hauseigenen Werkstätten oder in den verschiedenen Bereichen der Stiftung Rütthubelbad nahe am ersten Arbeitsmarkt an und begleitet Menschen in Anerkennung ihrer Würde und Individualität fachlich und sinngebend im Wohn-, Freizeit- und Arbeitsalltag.

Kulinarik und Übernachtungen

In die sanften Emmentaler Hügeln eingebettet ist das Rütthubelbad eine beliebte Ausflugsdestination mit Blick bis in die Berner Alpen. Im Restaurant, auf der Aussichtsterrasse und in den Bankettsälen lassen sich wunderbare Familienfeste, Hochzeiten, Firmenanlässe usw. feiern. Für Seminare und Workshops stehen mehrere Seminarräume mit moderner Infrastruktur zur Verfügung. 15 Hotelzimmer laden zur Übernachtung ein. Das Restaurant bietet drinnen und draussen je 150 Plätze.

Im Museum staunen

Kulturvermittlung ist der Auftrag des Sensorium. Hier können die Besucher:innen ihre Sinne erforschen, staunen und lernen. Dabei leistet das «Erfahrungsfeld der Sinne» einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung von analogen Inhalten in einer zunehmend digitalisierten Welt. Familien, Schulen, Einzelpersonen und Gruppen sowie Menschen mit Unterstützungsbedarf sind herzlich willkommen.

Kultur erleben

Seit 33 Jahren bietet das Rütthubelbad ein reichhaltiges Programm an kulturellen Veranstaltungen, Seminaren und Kursen an. Unsere Galerie zeigt jährlich sechs bis acht Ausstellungen aus verschiedenen Kunstrichtungen.

Hauseigener Bioladen und Demeter-Gärtnerei

In unserem Bio-Laden «Chrämerei» werden Köstlichkeiten für den täglichen Gebrauch verkauft: Gewürz- und Teemischungen aus unserer Kräuterwerkstatt, Gemüse aus unserer Demeter-Gärtnerei, Süßes und Salziges aus der hauseigenen Bio-Bäckerei und Bio-Produkte aus der Umgebung.

Nebst der Umsetzung der biodynamischen Landwirtschaft steht in unserer Gärtnerei der Erhalt der Biodiversität im Vordergrund.

Unser «Lade-Kafi»

Im Laden unserer Cafeteria finden Besucher:innen hochwertige Produkte aus den Werkstätten der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft wie Nisthilfen für Vögel, Insektenhotels, Anzündhilfen, gewobene Tischwäsche, Bienenwachstücher, Kerzen aus nachhaltigen Materialien und vieles mehr.

Aufs Menschsein fokussieren

Anthroposophie im Sinn einer wissenschaftlichen Methodik dient als Grundlage für die kritische Auseinandersetzung mit unserem Wirken und den sich wandelnden Erfordernissen der Zeit. Die 240 Mitarbeitenden orientieren sich dabei an einem umfassenden Verständnis von Mensch und Welt und streben danach, menschliches und wirtschaftliches Handeln für eine nachhaltige Zukunft in Einklang zu bringen. Mit Freude verantwortet die Stiftung zudem die Ausbildung vieler junger Menschen, bietet Plätze für Praktikant:innen an und kann auf eine Vielzahl von freiwilligen Mitarbeitenden zählen.

Unsere Kapitalstruktur

Bei der Gestaltung einer optimalen Kapitalstruktur ist die Stiftung bestrebt, die beiden gegenläufigen Kriterien «wirtschaftlicher Erfolg» und «Sicherheit» in Einklang zu bringen, dies unter Berücksichtigung des Kongruenzprinzips in Bezug auf die Fristgerechtigkeit. Die Bilanzsumme beläuft sich auf durchschnittlich CHF 29 Mio., wobei das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital konstant bei 70% zu 30% liegt. Das langfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Hypotheken	CHF 7.3 Mio.
Langfristige Darlehen	CHF 1.4 Mio.
Kassenobligationen	CHF 9.1 Mio.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAP FER. In der jährlich erscheinenden Sozialbilanz der Stiftung sind weitere Kennzahlen publiziert.

«NACHHALTIGKEIT UND KREISLAUFWIRTSCHAFT SIND MIR SEHR WICHTIG»

Am 1. Juni 2024 hat Susanne Widmer, Betriebsökonomin in Facility Management FH, die Führung des Bereichs Zentrale Fachdienste übernommen. Wir heissen Susanne herzlich willkommen und lernen sie im Gespräch besser kennen.



Interview: Alice Baumann

Liebe Susanne, wie lautet die kürzeste Beschreibung deiner Persönlichkeit?

Ich bin eine Ideengeberin, die lösungsorientiert, optimistisch, vielseitig, flexibel, manchmal auch hartnäckig und mit viel Energie an die Umsetzung geht.

Welches Bild vermittelt das Rüttihubelbad? Was war dein erster Eindruck?

Dieser Betrieb vereint viele unterschiedliche Angebote unter einem Dach. Mit dem interaktiven Sensorium und den Veranstaltungen hat das Rüttihubelbad eine nationale Strahlkraft.

Mit welcher Vision und Mission kamst du auf den Rüttihubel?

Meine Vision und Mission beziehen sich auf das Facility Management: Ich strebe eine qualitativ gute Gebäudedienstleistung an, die sich an den Bedürfnissen der Nutzer:innen und der Kundschaft ausrichtet. Werte wie Qualität, Offenheit, Leistung und Respekt sind mir sehr wichtig.

Du hast ein Ensemble von einem Dutzend alter Gebäude mit viel Potenzial zur Erneuerung angetroffen. Wo liegen deine Prioritäten?

Die Analyse des baulichen Zustands der Liegenschaften hat Priorität. Damit eine längerfristige Instandsetzungsplanung gemacht werden kann, sind Instandsetzungszahlen als Basis notwendig. Hohe Priorität haben für mich auch die Prozes-

se «Instandhaltung» und «energetische Betriebsoptimierung». Eine sinnvolle Instandhaltung kann den Erhalt der Gebäudesubstanz sicherstellen. Und mit der energetischen Betriebsoptimierung soll die Energieeffizienz gesteigert werden. Dies kann die Energiekosten senken.

Wie wird es hier in zwei, drei Jahren aussehen? Woran wird man deine Spuren erkennen?

Zusammen mit den Mitarbeitenden und der Kundschaft möchte ich die Prozesse im Bereich Zentrale Fachdienste (ZFD) neu definieren. Prozesse werden Ordnung und Klarheit schaffen. Dies wiederum wird Stabilität schaffen und uns neue Freiheiten geben.

Deine neue Position bringt enorme Herausforderungen mit sich, darunter Gebäudesanierungen, neue Lösungen im Bereich erneuerbare Energien sowie die Bewirtschaftung von zwei Wäldern und einer weitläufigen Umgebung. Welche Leistungen in vergleichbaren Führungspositionen werden dir bei der Bewältigung der Aufgaben helfen?

Ich verfüge über 30 Jahre Erfahrung im Facility Management, in Bauprojekten und in der Immobilienbewirtschaftung. Die letzten 14 Jahre in der Stiftung Siloah/Siloah AG haben mir sehr interessante Aufgaben im Dienstleistungsma-

nagement und in Bauprojekten beschert. Diese Erfahrung bringe ich täglich ein.

Du warst bereits bei einer Stiftung tätig, also warst du dir vor Stellenantritt der knappen finanziellen Ressourcen bewusst. Warum hast du es trotzdem gewagt, diese Herausforderung anzunehmen?

Das Entwickeln und Umsetzen von pragmatischen Lösungen unter Berücksichtigung von Sach-, Termin- und Kostenzielen ist mir sehr vertraut. Es macht mir viel Freude, mich mit Nutzungskosten, Energieeffizienz, kostengünstiger Materialisierung und optimierten Gebäudefunktionen auseinanderzusetzen.

Welche weiteren Spannungsfelder erwarten dich im Rüttihubelbad?

Das Herausforderndste sind nie die Kosten, sondern die Menschen. Als Führungsperson und Projektleiterin war ich schon immer in der Beratung und Koordination von Persönlichkeiten und Arbeitsgruppen gefordert. Ich arbeite stets in interdisziplinären Teams und bewege mich routiniert im Spannungsfeld unterschiedlicher Ansprüche und betrieblicher Leistungserbringung. Einen lebhaften, vielseitigen Betrieb wie das Rüttihubelbad mag ich sehr.

EIN LEBENSTURM FÜR MEHR BIODIVERSITÄT



Neu steht auf dem Gelände des Rütihubelbad ein Lebensturm. Er bietet auf mehreren Etagen verschiedenen Tieren Raum zum Leben. Die hölzernen Stockwerke sind mit unterschiedlichen Materialien ausgekleidet. Neben seiner ökologischen Leistung bereichert der Lebensturm das Landschaftsbild und sensibilisiert Spazierende für das Thema Biodiversität.



Alice Baumann

Nützlinge wie Schwebfliege, Schlupfwespe, Marienkäfer, Ohrwurm, Igel, Vögel, Spinnen, Fledermäuse und Wildbienen finden auf einem Quadratmeter im Turm ein Zuhause und leisten so ihren Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht. Ein Lebensturm kann dann eine positive Wirkung auf Flora und Fauna erzielen, wenn sich im Umfeld standortgerechte Wildblumen, Kräuter, Sträucher und Gräser befinden.

Dreifache Kooperation

Das Projekt Lebensturm wurde in Kooperation mit der *Emmental Versicherung* und dem *Archehof* errichtet und von der Versicherung gesponsert. Insgesamt errichtet die *Emmental Versicherung* dieses Jahr 17 Lebenstürme in der Schweiz.

Die Nistkästen wurden in der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft (StG) mit Holz aus den eigenen Wäldern fabriziert. Die StG bietet rund 60 Menschen mit einer Beeinträchtigung geschützte Arbeitsplätze an. Die Nisthilfen werden in der Schreinerei in vielen Varianten produziert.

Doppeltes Jubiläum

Die *Emmental Versicherung* wurde am 22. März 1874 als «Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für die Versicherung von Mobiliar gegen Feuergefahr» in der Kirche Lützelflüh gegründet. Die Stiftung Rütihubelbad dankt und gratuliert ihr! Ebenso beglückwünscht die *Emmental Versicherung* das Sensorium zum 20-Jahr-Jubiläum!



EIN GELUNGENES FEST IM RÜTTIHUBELBAD

Wenn es darum geht, besondere Momente im Leben zu feiern, ist die Wahl des Veranstaltungsorts entscheidend. Für Gastgeber Omid Bagmische war die Wahl klar: Sein Geburtstag und seine späte Taufe sollten im Restaurant Rütthubelbad zelebriert werden. In einem Gespräch teilte er seine Erfahrungen und Eindrücke einer gelungenen Feier mit uns.



Chantal Burkhardt

Die Entscheidung, seine private Feier im Rütthubelbad zu veranstalten, fiel Omid Bagmische und seiner Familie leicht. Sie wollten mehrere Restaurants in der Umgebung erkunden. Das Rütthubelbad besuchten sie zuerst. «Wir haben die feinen Menüs angeschaut, und das beliebte Lokal hat uns gleich gefallen. Wir sprachen mit dem freundlichen Servicepersonal und reservierten noch vor Ort einen Saal für unser Fest.»

Effiziente Planung und reibungslose Organisation

Omid Bagmische erinnert sich gern an den Festtag Anfang Mai, an dem er seinen 48. Geburtstag und seine Taufe feierte. Das Restaurant Rütthubelbad war die ideale Umgebung für ihn und seine 40 Gäste. Die Planungsphase für die Feierlichkeiten verlief laut Herr Bagmische sehr pragmatisch und effizient. «Ich habe mit dem Gastronomie-Leiter Michel Lange telefoniert und kurz darauf die Unterlagen für Bankettanlässe erhalten. Es verlief alles reibungslos und angenehm.» Die Menüauswahl war ebenfalls unkompliziert. Serviert wurden im Hauptgang Hackbraten mit Kartoffelstock und Gemüse und für die Vegetarier:innen das Gemüsemenü Auberginen-Piccata. Zum Dessert gab es für alle gebrannte Crème.

Eine gemütliche Atmosphäre

Der Gastgeber lobte die angenehme Atmosphäre während der Feier. «Die Stimmung war gut und fröhlich; das Servicepersonal hat stets hervorragend für unser Wohl gesorgt.»

Besonders erfreut war er über die vielen Gäste, die der Einladung ins Rütthubelbad gefolgt waren. «Es war einfach wunderschön, dass so viele gekommen sind. Auch die Leute haben harmonisiert. Viele kannten sich vorher noch nicht, aber es hat alles gut gepasst.» Ein Highlight war die Möglichkeit für die Kinder, auf dem Spielplatz und der Terrasse zu spielen. Die entspannte Stimmung wurde von allen Anwesenden geschätzt.

Empfehlungen für zukünftige Gastgebende

Zum Schluss des Gesprächs gab Herr Bagmische wertvolle Tipps für andere, die ihre Feste im Rütthubelbad feiern möchten. «Es ist aufgrund vieler Buchungen wichtig, frühzeitig zu planen. Ich wusste, was ich will, und das hat geholfen.» Er betonte auch die Bedeutung des Vertrauens in die Professionalität des Teams im Rütthubelbad. «Es ist wichtig, sich vorher Gedanken zum Budget zu machen und zu überlegen, was für eine Gesellschaft man einlädt. Wollen die Gäste lieber etwas Exquisites essen oder eher etwas Einfaches?»

Michel Lange habe die richtigen Fragen gestellt, dies habe die Planung enorm vereinfacht. Für Omid Bagmische war das Fest ein voller Erfolg: «Ich kann das Restaurant Rütthubelbad nur empfehlen. Es ist der perfekte Ort, um ein schönes, besinnliches Fest zu feiern.»



Jacqueline Siegenthaler (rechts) im Gespräch mit einer Bewohnerin.

BEGEGNUNGEN MIT HERZENSWÄRME UND WEISHEITSLICHT

Anthroposophisch erweiterte Pflege betrachtet den Menschen als ein Wesen aus Geist, Seele und Körper. Dies führt zu einem erweiterten Verständnis von Gesundheit und Krankheit. Jacqueline Siegenthaler, Fachperson für Anthroposophische Pflege im Alterswohn- und Pflegeheim Rüttihubelbad, ist bestrebt sie zu leben.

Chantal Burkhardt

Es sei schwierig, über Pflege zu schreiben, «da sie eine Tätigkeit ist, die sich in der Begegnung und im Handeln zweier Menschen ereignet», schreibt Frances Bay (2015) im Grundlagenbuch zur Anthroposophischen Pflegepraxis. Jacqueline Siegenthaler teilt diese Erkenntnis: «Anthroposophische Pflege ist ein weites Gebiet. Sie basiert auf der ausserordentlich komplexen Anthroposophischen Menschenkunde von Rudolf Steiner.» Die Fachperson für Anthroposophische Pflege im APH bringt zwölf Jahre Erfahrung in diesem Bereich mit. Ein dreimonatiges Pflegepraktikum leg-

te den Grundstein für ihre engagierte Arbeit im Rüttihubelbad.

Sich (wieder) begegnen

Gemeinsam suchen wir nach einer Definition. Im Gespräch mit ihr wird schnell klar, dass für Jacqueline Siegenthaler die Beziehung zu den Patient:innen und Bewohner:innen essentiell ist: «Es geht um die Bildung eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses und eine mitempfindende Begleitung.» Zum anthroposophischen Menschenbild nach Rudolf Steiner gehören auch Reinkarnation, Karma und

die Vorstellung, dass sich Seelen in späteren Leben wiederbegegnen und Erlebtes über den Tod hinaus diese Seelen prägen. Eine aus diesem Menschenbild herausarbeitende Pflegeperson strebt eine von Mitgefühl zum anderen Menschen getragene Beziehung an. Über den Heim- und Pflegealltag hinaus wirkt sich dieses gemeinschaftsbildende Verständnis der Anthroposophischen Pflege auch auf eine menschenwürdige Sterbegleitung aus. Für Jacqueline Siegenthaler bringt jeder Mensch in seinem innersten Wesenskern «Herzenswärme und Weisheitslicht» mit.

Die Selbstheilungskräfte aktivieren

In der Anthroposophischen Pflege spielen folgende vier Wesensglieder eine wichtige Rolle: der physische Leib (Körper), der Ätherleib (Lebenskräfte), der Astralleib (Seele) und die Ich-Organisation (Ich-Leib). Die Seelentätigkeiten sind: Nerven-Sinnes-System (Denken), Rhythmisches-System (Fühlen) und Stoffwechsel/Gliedmassen-System (Wollen), wie sie Rudolf Steiner beschreibt.

Gemäss Steiner entstehen Krankheiten dann, wenn sich die vier Wesensglieder oder die drei Systeme nicht ausgewogen ergänzen. Ein wichtiges Ziel der Anthroposophischen Pflege ist es, diese wieder in Balance zu bringen. «Die pflegerische Tätigkeit konzentriert sich nicht auf die Symptombekämpfung, sondern unterstützt den Organismus dabei, seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren, um in ein gesundes Gleichgewicht zu

kommen», so Jacqueline Siegenthaler.

Wer sich eine Anthroposophische Pflege wünscht, wird mit verschiedenen pflegetherapeutischen Anwendungen behandelt: Mit Wickel und Auflagen, Waschungen, (Teil-)Bädern sowie rhythmische Einreibungen, wie sie von den beiden anthroposophischen Ärztinnen Ita Wegman und Margarethe Hauschka entwickelt wurden. Dabei werden Heilkräutertee, Salben und Öle aus Heilpflanzen verwendet. Eine kollegiale Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft, Pflegekräften, Therapeut:innen, Angehörigen, Küchenpersonal und Hauswirtschaft ist wichtig für ein vertrauensserweckendes Zuhause.

Eine ganzheitliche Pflege

Warum braucht es in der Pflege mehr als Medizin? Jacqueline Siegenthaler: «Weil sie menschengemäss sein soll.»

Der Begriff «Anthroposophie» stammt aus dem Griechischen und bedeutet «Weisheit des Menschen». Durch die Integration von Körper, Seele und Geist in die Pflegepraxis wird ein ganzheitlicher Umgang angestrebt. Die Perspektive auf ein Krankheitsereignis verändert sich, wenn wir sie anstatt als Unglück als Entwicklungschance betrachten.

Im Alterswohn- und Pflegeheim Rütihubelbad schafft die Anthroposophische Pflegepraxis zwischenmenschliche Begegnungen, in denen der Mensch in seiner Ganzheitlichkeit wahrgenommen, respektiert und gefördert wird.

LEBENSFREUDE, GEMEINSCHAFT UND SINN ERLEBEN

Seit bald sechs Jahren leitet Karin Forcher die Aktivierung im Alterswohn- und Pflegeheim Rütihubelbad. Ihr vielseitiger Hintergrund umfasst Ausbildung und Beratung im Umgang mit Menschen mit Demenz sowie eine Kunsttherapieausbildung mit Masterabschluss in Deutschland und der Schweiz. Aktivierung bedeutet für sie, Menschen im Alter zu begleiten und ihnen eine sinnstiftende Freizeit- und Alltagsgestaltung zu ermöglichen.



Chantal Burkhardt

Was ist unter Aktivierung im Alterswohn- und Pflegeheim (APH) zu verstehen? Schauen wir ein Wochenprogramm an. Es beginnt am Sonntag mit einer Einstimmung auf die Woche. Diese wird von freiwilligen Mitarbeitenden gestaltet und dauert rund 25 Minuten. «Unser Programm ist so vielfältig wie die Bedürfnisse unserer Bewohner:innen», betont Karin Forcher. Bewegung spielt eine zen-

trale Rolle, ob beim morgendlichen Fitness, Geh- und Gleichgewichtstraining beim Ballspiel oder Bewegen im Sitzen.

Abwechslungsreiches Programm

Kreative Tätigkeiten sind ebenso wichtig wie Sport: Handarbeits- und Malgruppen bieten Raum für schöpferisches Tun. Weitere Aktivitäten betreffen Vorle-

sestunden und Gesellschaftsspiele. Die Alltagsgestaltung umfasst zudem praktische Tätigkeiten wie Gemüserüsten für die Küche des APH sowie einzelntes Kochen und Backen auf den Wohngruppen. Auch stehen Eurythmie, anthroposophische Zweigarbeit und religiöse Angebote der Christengemeinschaft sowie reformierte Gottesdienste und Abendmahl auf dem Programm.

Neben diesen regelmässigen Aktivitäten gibt es besondere Veranstaltungen wie das Singen mit Otto, einem Musiktherapeuten und Handorgelspieler. «Das ist ein grosser Event», schwärmt Karin Forcher. «Die Bewohnenden strömen zusammen, um altbekannte Lieder zu singen, und Angehörige gesellen sich oft dazu.» Trotz finanzieller Einschränkungen, die das Auszahlen üblicher Künstler:innenhonorare verunmöglichen, gelingt es Forcher mit der Unterstützung von Angehörigen nebst dem Wochenprogramm ein abwechslungsreiches Kulturprogramm zu gestalten.

Hohe Flexibilität

Wie fix ist das Programm? «Wir reflektieren regelmässig die Bedürfnisse

unserer Bewohnenden», erklärt Karin Forcher, «und passen das Programm an.» Je nach Interesse und Nachfrage würden Gruppen verändert oder neu geschaffen. Auch auf Einzelbedürfnisse werde eingegangen: «Es ist wichtig, dass die Menschen sich einbringen und etwas Sinnvolles tun können.» Neue Bewohner:innen würden schon in der ersten Woche zu Aktivitäten eingeladen.

Abstimmung mit der Pflege

Besonders wichtig ist ihr die enge Zusammenarbeit mit der Pflege. «Aktivierung und Pflege sollen Hand in Hand arbeiten», wünscht sich Karin Forcher. Durch die Covid-Pandemie und mehrere Leitungswechsel sei diese Nähe etwas verloren gegangen. Ihr Ziel ist es, diese

Verbindung wieder zu stärken. Die Freude und Dankbarkeit der Bewohnenden bestärken sie in ihrer Arbeit. «Es geht darum, den Menschen im Rütthubelbad eine grösstmögliche Lebensqualität zu bieten», sagt sie. «Und dafür setzen wir uns jeden Tag ein.»

WÜRDIGUNG KATHARINA DETREKÖY

Unsere Stiftungsrätin Katharina Detreköy hat aus privaten Gründen ihr Amt im Rütthubelbad per Ende Januar 2024 niedergelegt.

Stefano Corona

Der Gesamtstiftungsrat bedauert ihren Entscheid sehr. Als langjährige Leiterin von sozialtherapeutischen Institutionen und profunde Kennerin des sozialpolitischen Umfelds war ihre Mitarbeit im Stiftungsrat sehr willkommen und geschätzt. So konnte sie insbesondere in den vergangenen Jahren hilfreiche Impulse setzen bei der strategischen Ausrichtung im Hinblick auf die bevorstehende Umstellung auf die Subjektfinanzierung des Kantons. Diese betrifft unseren sozialtherapeutischen Bereich.

Betriebswirtschaftliche Themen lagen ihr sehr am Herzen, und so brachte sie jeweils wertvolle Aspekte aus ihrer Erfahrung in unsere Institution ein. Nicht zuletzt konnte sie durch ihre Verbundenheit mit der Anthroposophie auch viele bereichernde Beiträge zu einem umfassenden Verständnis von Mensch und



2019 – 2024
Stiftungsrätin

Welt einbringen, namentlich bei unserer Grundlagenarbeit im Rahmen der Stiftungsrat-Sitzungen.

Für ihre langjährige und treue Mitarbeit danken wir ihr ganz herzlich und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Wir hoffen, Katharina Detreköy bei vielen Gelegenheiten weiterhin im Rütthubelbad begrüssen zu dürfen.

Ihren Nachfolger Niklaus Schär stellen wir hier im nächsten Weitblick vor.

WÜRDIGUNG DANIEL MAEDER

Unser Stiftungsrat Daniel Maeder hat aus gesundheitlichen Gründen sein Amt im Rütthubelbad auf Ende 2023 niedergelegt. Der Gesamtstiftungsrat bedauert seinen Austritt nach über 30jähriger intensiver Mitarbeit im Stiftungsrat. Seit 2001 engagierte er sich als Präsident und bis Mitte 2017 auch für Anliegen der GL.



1992 – 2023
Stiftungsrat

Stefano Corona

1992 war ein Schlüsseljahr. Nachdem die Banken einen Zahlungsstopp verfügt hatten, wurde Daniel Maeder von besorgten Mitgliedern des Stiftungsrats für seine Mitwirkung im Rütthubelbad angefragt. Zusammen mit Walter Maurer wurde er in den Stiftungsrat gewählt. Daniel Maeder hatte zur Bedingung gemacht, dass der Stiftungsrat neu organisiert werde. Mitglieder wurden abgewählt, und Günter Wittwer übernahm das Präsidium. Für den Betrieb wurde ein geschäftsleitender Ausschuss mit Walter Maurer, Daniel Maeder und Jakob Reubi als Geschäftsführer gebildet.

Fertigstellung gesichert

Nun ging es in erster Linie darum, die Stiftung finanziell wieder auf die Beine zu stellen. Mit den Banken wurden harte Verhandlungen geführt, bei denen Daniel Maeder als Treuhänder und Finanzberater seine Kenntnisse voll einbringen konnte. Mit Hilfe von Beatrice von Speyr sowie Hypotheken von Banken und einer Versicherung konnten die Bauten bis 1992 fertiggestellt und der Betrieb aufgenommen werden.

Eine weitere Sanierung initiierten Walter Maurer, Jakob Reubi und Daniel Maeder 1997. Der Stiftung wurde durch das Bankenkonsortium unter der Leitung der UBS auferlegt, weitere CHF 5 Mio. Kapital in Form von Schenkungen

und zinslosen Darlehen aufzubringen. Dies konnte innert kurzer Zeit erreicht werden. Mit einem weiteren Kapitalverzicht der Banken konnte so die Stiftung auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt werden. Eine dritte Refinanzierung fand Anfang der 2000er Jahre statt. Ein neues Finanzkonsortium von befreundeten Institutionen unter der Führung der Alternativen Bank Schweiz AG entstand. In der Folge zogen sich alle früheren Finanzgeber zurück.

Anthroposophie eingeführt

Nach dieser turbulenten Zeit schied Walter Maurer altershalber aus, und Daniel Maeder übernahm auf Wunsch des Gesamtstiftungsrats das Präsidium. Er war gleichzeitig in der neuen Geschäftsleitung tätig, die nebst dem Geschäftsführer Jakob Reubi aus den einzelnen Abteilungsleitenden bestand. Er vertrat leidenschaftlich die anthroposophische Ausrichtung des Sozialwerks Rütthubelbad und initiierte die Weiterbildung der Mitarbeitenden, insbesondere durch Einführungen in die Anthroposophie, die er zu Beginn selbst erteilte.

Grundlagenstudium in den Gremien

Im Jahre 2003 brachte Daniel Maeder das Sensorium von Frauenfeld ins Rütthubelbad, so dass es an Silvester 2003

eingeweiht werden konnte und 2004 den Betrieb aufnahm. Später weitete Daniel Maeder die Einführung von «Wege zur Qualität» (WzQ) – ein Qualitätsentwicklungsverfahren auf anthroposophischer Basis – von der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft auf die ganze Stiftung aus. In Stiftungsrat und Geschäftsleitung führte er ein, dass Schriften zu Sinn- und Lebensfragen aus dem anthroposophischen Bereich gemeinsam gelesen und diskutiert wurden.

Daniel Maeder hat mit seinem Engagement Unglaubliches geleistet. Man spürte stets, dass ihm das Rütthubelbad ein Herzensanliegen war und ist. Das hat er mit viel Scharfsinn, Willens- und Schaffenskraft gezeigt. Mit seinem Fachwissen, seiner Vermittlungsfähigkeit, aber vor allem mit Menschlichkeit und Empathie hat er während über 30 Jahren das Rütthubelbad geprägt und vorangebracht.

Lieber Daniel, wir danken dir von Herzen für deinen ausserordentlich erfolgreichen Einsatz im Rütthubelbad und wünschen dir viele entspannte und glückliche Momente. Wir hoffen, dich bei vielen Gelegenheiten weiterhin im Rütthubelbad begrüssen zu dürfen!

«Von unseren Demeter-
Gemüsen mag ich den Lauch
und die Kartoffeln sehr.»



Gartenabfälle werden zu wertvoller Komposterde in der Gärtnerei des Rütthubelbad.

«DEMETER- PRODUKTE NÄHREN KÖRPER UND GEIST.»

Wie unterscheiden sich konventioneller Anbau, Bio und Demeter? Welche Methode hat welchen Mehrwert? Daniel Fasching, der neue Teamleiter von NaturWerk der Sozialtherapeutischen Gemeinschaft StG, erzählt.

Interview: Alice Baumann

Lieber Daniel, was hast du heute schon gegessen?

Ich bin ein Brotliebhaber. Zum Frühstück esse ich klassisch Brot mit Butter und Konfitüre. Am liebsten mag ich selbstgemachte Früchteaufstriche und natürliche vollwertige Butter. Beim Brot lege ich Wert auf Dinkel und Bio- oder Demeter-Qualität. Dazu gibt es Kaffee mit Kaffeebohnen aus einer Kleinströsterei im Aargau. Die Bohnen stammen aus einer Frauenkooperative in Guatemala. Meine Frau und ich mahlen sie von Hand und bereiten sie in der Bialetti Maschine zu.

Wie ernährst du dich generell?

Bei der Ernährung sind mir die Kriterien Bio oder Demeter, saisonal und regional sehr wichtig. Eine ausgewogene Ernährung mit Bio- oder Demeter-Produkten ist zentral. Durch meine Ausbildung zum Landwirt habe ich sehr viele Produktionsmethoden kennengelernt, welche die Umwelt und die Menschen belasten. Ich kaufe bewusst in kleinen Bioläden der Region sowie in unserer hauseigenen Chrämerei ein und achte darauf, mich vorwiegend vegetarisch zu ernähren. Nur bei der Schokolade bin ich etwas hybrid. Ich mag Lindt Milkschokolade...

«Gut ist es, wenn es jedem Teil gut geht.»

Im biodynamischen Anbau geht es immer um die Stärkung des Ganzen. Boden, Pflanze, Tier und Mensch werden als Teil eines grossen Kreislaufes gesehen, in dem alle aufeinander angewiesen sind und sich gegenseitig unterstützen.

- Aktive Gestaltung der Landschaft zur Förderung von Nützlingen
- Arbeiten mit natürlichen Rhythmen
- Landwirtschaft als soziale Kulturaufgabe verstehen und mitgestalten
- Pflege von fruchtbaren Beziehungen zu Menschen, Boden, Pflanzen und Tieren
- Arbeiten nach assoziativen Grundsätzen

Ausführliche Informationen: demeter.ch

Die Stiftung baut Demeter-Gemüse an und kocht daraus feine Menüs für das Alters- und Pflegeheim. Wie schmeckst du den Unterschied zwischen Bio-Produkten sowie herkömmlichen Gemüsen und Kräutern?

Demeter Gemüse und Kräuter schmecken aus meiner Sicht ausgesprochen authentisch. Sie nähren nicht nur den Körper, sondern auch den Geist. Denn sie wachsen harmonisch und stressfrei in einem intakten Umfeld heran. Ich bin überzeugt, dass sich dies auf die Qualität und den Geschmack der Produkte auswirkt.

Du bist der neue Teamleiter von NaturWerk der StG. Was hat dich motiviert, auf dem Rütthubel zu arbeiten?

Die Produktion von Demeter- oder Biogemüsen kombiniert mit einem Sozialauftrag gehört für mich zu den schönsten möglichen Beschäftigungen, die es überhaupt gibt. Seit über zehn Jahren leite ich Bio-Gemüsegegnereien in diesem Bereich. Ebenfalls sind mir kurze Arbeitswege sehr wichtig. Ich wohne in Velodistanz zum Rütthubelbad und kann hier im Büro sowie im Garten aktiv mitarbeiten.

Welche Ausbildung hast du gemacht, um das Handwerk des Demeter-Anbaus zu beherrschen?

Vor meinem Einsatz im Rütthubelbad habe ich zwei Jahre an der Gartenbauschule Hünibach gearbeitet. Theorie und Praxis sind hier jeden Tag aufeinandergetroffen. Ich habe den erfahrenen Mitarbeitenden im Bereich Demeter-Gemüse bei der Arbeit genau zugeschaut und dabei viel gelernt. Bereits seit vielen Jahren pflegen meine Frau und ich auch privat einen Gemüsegarten. Dabei haben wir uns von den biodynamischen Anbauweisen inspirieren lassen.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus?

Ich arbeite zwei Tage pro Woche mit den Menschen mit Unterstützungsbedarf aktiv im Garten zusammen. An zwei weiteren Tagen widme ich mich administrativen Aufgaben. Ich versuche allen Mitarbeitenden eine möglichst gute Arbeitsumgebung zu organisieren. Gerne vernetze ich mich auch mit anderen Menschen im Arbeitsumfeld. Dabei geht es mir darum, achtsam auf sich abzeichnende Entwicklungen zu reagieren.

Demeter ist seit 100 Jahren bekannt. Welche Entwicklungen erwartest du für die kommenden Jahre?

Das Erhalten einer hohen Bodenfruchtbarkeit, der Aufbau einer aktiven Humusschicht und die Beachtung natürlicher Rhythmen werden in den kommenden Jahrzehnten aus meiner Sicht wichtiger denn je. Hier stehen mit dem respektvollen und bedürfnisgerechten Demeter-Anbau die richtigen Produktionsweisen zur Verfügung.

Verrate uns dein Lieblingssessen mit Demeter-Gemüsen.

Von unseren Demeter-Gemüsen mag ich die Kartoffeln und den Lauch sehr. Zurzeit sind die Tomaten im Gewächshaus reif. Ich werde einen leckeren Sugo einkochen und mit unserem Basilikum abschmecken. Damit bestreiche ich den selbstgemachten Dinkel-Pizzateig. Auf den Sugo lege ich Peperonischnitze, und zuletzt bestreue ich die Pizza mit einer Kräutermischung aus unserem NaturWerk.



Daniel Fasching hegt und pflegt die Tomatensetzlinge im Treibhaus des Rütthubelbads.

VERANSTALTUNGEN IM SENSORIUM



Konzert @Salon Hugo
im Sensorium

FR 13. September > 20.00 Uhr



LIEDERMACHER UND GITARRIST HANSRUEDI EGLI

Schon 1977 stand Hansruedi Egli als damals 24-jähriger Jungspund beim 1. Folkfestival Bern-Gurten allein auf der Bühne, und taucht seither alle zehn Jahre mit einem neuen Programm auf. So auch mit der CD «Vom Cho, vom Si u Ga». Mit subtilem unverkennbarem Gitarrenspiel, meist in Opentuningtechnik, untermalt er seine poetischen Lieder, die einen Einblick in seine Lebensphilosophie und in prägende Ereignisse erlauben. Seine Konzerte sind stille Momente. Er würzt das Programm mit kleinen, feinen Instrumentals, Intermezzis, die zum Durchatmen einladen. Unverkennbar dringt dabei die Liebe zur europäischen Bordunmusik, insbesondere der keltischen, durch.

NATUR BEI SINNEN

Über Hugo Kükelhaus
und seine Ästhetik der Naturerfahrung



Vortrag @Salon Hugo
im Sensorium

DO 17. Oktober > 19.00 Uhr

In sogenannten modernen Gesellschaften gewähren wir den Naturwissenschaften die Definitionshoheit über die «Natur». Das heisst, wenn wir objektiv etwas über Naturvorgänge wissen wollen, fragen wir Physiker, Chemiker, Geologen, Biologen, Physiologen. Wir bringen ihnen ein tradiertes Vertrauen entgegen, das etwa zwei Jahrhunderte alt ist. Nun gibt es aber neben dem wissenschaftlichen Naturverständnis nach wie vor das «Volksverständnis», das von der eigenen sinnlichen Erfahrung ausgeht und seinen eigenen reichen Wissensfundus hat.

Betrachten wir zum Beispiel Holz. Wir denken spontan an bestimmte sinnlich wahrnehmbare Eigenschaften, an rauhes, glattes, festes, morsches, geschmeidiges, knorriges Holz, an Holz, das duftet oder stinkt, das ächzt oder klingt. Fragen wir einen Holzexperten, können wir unter Umständen mit einer beinahe poetisch anmutenden Terminologie überhäuft werden, ist die Rede von streifiger, geriegelter, geflammter, geädert, gefladerter, gemaseter, flirrender, pommelierter Textur des Holzes. Solche Adjektive vermitteln uns den Eindruck einer präzisen Lust am Stoff, eines sinnennahen Umgangs mit ihm, der den Connaisseur kennzeichnet. Diese Sinnennähe verschwindet, wenn man etwa Chemiker oder Physiker fragt. Dann ist auf einmal von Cellulose, Lignin, Oxydationsprodukten von Gerbstoffen die Rede, oder noch sinnenferner beim Physiker: von Protonen, Neutronen,

Elektronen, aus denen die so greifbare und buntscheckige Stoffwelt bestehen soll.

Dieser Kontrast von Sinnennähe und Sinnenferne war für Hugo Kükelhaus der Ansatz zu einem Naturverständnis, das sich aus leiblichen Erfahrungen des Stoffs, der Umwelt ergibt. Und weil der menschliche Leib ein beseelter Leib ist, beseelt auch der sinnliche Umgang mit den Dingen die ganze stoffliche Welt. Dieser Zugang ist ästhetisch im alten griechischen Sinn der «aisthesis», des sowohl sinnlichen wie geistigen Wahrnehmens. Er erweist sich auch heute noch, vielleicht besonders heute, als ein wichtiges Anliegen ökologischen Denkens.

Eduard Kaeser (1948)

Studium der theoretischen Physik. Zweitstudium der Philosophie und Wissenschaftsgeschichte in Bern. 1982-86 Assistenz und Lehrtätigkeit am Philosophischen Seminar Bern. 1987-1992 Mitarbeit an der interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie in Bern. Freie publizistische und Vortragstätigkeit.

Gymnasiallehrer für Physik und Mathematik bis Sommer 2012. Käser schreibt regelmässig für die NZZ.

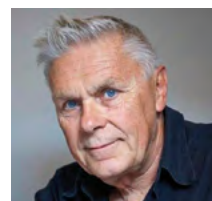


Foto: Annette Boureller

VERANSTALTUNGEN

Ausstellungen, Anlässe, Kurse, Konzerte finden im Kultur- und Bildungszentrum sowie im Sensorium statt.
Die Kunstaussstellungen sind täglich ausser Donnerstagnachmittag 10.00 – 17.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Für mehr Veranstaltungen, Infos und Buchungen siehe Webseiten:

www.ruettihubelbad.ch, Tel. 031 700 81 81 (auch Tischreservation im Restaurant) | www.sensorium.ch, Tel. 031 700 85 85 (Führungen)
www.erato.ch, Tel. 078 661 55 02 (Kurse) | www.ticketino.com, Tel. 0900 441 441 (CHF 1.00/Min. FNT)

August 2024

bis 10.08.

Ausstellung in der Galerie

Hugo wer? Gemälde, Zeichnungen, Briefe und Objekte aus dem künstlerischen Schaffen von Hugo Kükelhaus (1900 – 1984), Inspirator des Sensorium

12. – 17.08.

Internationales HolzSkulpturen-Symposium

Acht Kunstschaffende erschaffen in der Novalis-Allee aus Holzrohlingen einzigartige Skulpturen zum Thema «Begegnung wagen».

Ausstellung in der Galerie

Gleichzeitig zeigen die Teilnehmenden des Symposium eine Auswahl aus ihren Kleinwerken in der Galerie Rüttihubelbad

24.08. – 13.10.

Ausstellung in der Galerie

Werke von Bea H.W. van der Steen
Vernissage: 24.08. | 17.00 Uhr
Begrüssung: Bart Léon van Doorn
Einführende Worte durch die Künstlerin

Oktober 2024

05.10. > 19.00 Uhr

Sprache, Musik, Gebärde

«Ein Narr der Held» Briefe ans Leben von Hermann Kükelhaus
Eintritt: Kollekte

19.10. > 19.00 Uhr

Vortrag

«Mögliche Erlebnisse der Seele zwischen Tod und Geburt»
Eintritt: Kollekte

November 2024

02.11. – 01. 12.

Ausstellung in der Galerie

Werke von David Légeret, ergänzt mit Quilts aus der Sammlung von Jacques Légeret
Vernissage: 2.11. | 17.00 Uhr
Einführende Worte: Bart Léon van Doorn

03.11. > 17.00 Uhr

Konzert

Pippo Pollina – Solo in concerto
«Nell' attimo – Im Augenblick»
Vorverkauf: www.ticketino.com

Dezember 2024

07.12. – 12.01.2025

Ausstellung in der Galerie

Werke von Catherine Mühlemann
Vernissage: 07.12. | 17.00 Uhr
Einführende Worte: Bart Léon van Doorn

31.12.2024 > 17.00 Uhr

Theater

Die Emmentaler Liebhaber Bühne spielt: «Anne Bäbi im Säl»
von Beat Sterchi
Weitere Spieldaten im Januar
Tickets bei Emmentaler Liebhaber Bühne: www.elb.ch



Veranstaltungen @Salon Hugo im Sensorium

September 2024

13.09. > 20.00 Uhr

Konzert

Ein Abend mit Liedermacher und Gitarrist Hansruedi Egli
Eintritt: Kollekte

Oktober 2024

17.10. > 19.00 Uhr

Vortrag

Der Berner Physiker, Philosoph und Autor Eduard Kaeser spricht über Werk und Philosophie von Hugo Kükelhaus (1900-1984), Inspirator des Sensorium, zum Thema «Natur von Sinnen».
Anschließend Diskussion mit dem Publikum
Eintritt: Kollekte

Wagen wir die Begegnung,
um die Vielfalt des
Menschseins zu entdecken
und Brücken zwischen uns
und den anderen zu bauen.

HERAUSGEBERIN

Stiftung Rüttihubelbad
CH-3512 Walkringen

031 700 81 81
info@ruettihubelbad.ch
ruettihubelbad.ch

SPENDENKONTO

Stiftung Rüttihubelbad
IBAN CH36 0839 0118 8320 0100 0

REDAKTION

Alice Baumann

GRAFIK

Franziska Lauber

FOTOS

Marco Finsterwald, zVg

TITELSEITE

Variation des Plakats
HolzSkulpturen -Symposium



AUFLAGE

4000 Exemplare
Erscheint 2x jährlich

DRUCK

rubmedia AG, Wabern